

# Landkreis Nord

Redaktion: Tel. (089) 66 50 87-0  
lk-nord@merkur.de

MONTAG, 25. AUGUST 2025

Anzeigen und Zustellung: Tel. (089) 53 06-222

## AM RANDE

### Die Menschen und ihr Verhältnis zum Sommer

Es gibt zwei Arten von Menschen. Wer denkt, es geht hier um eine Geschlechter-Debatte, der liegt falsch. Nein, es gibt die Menschen, die den Sommer lieber mögen und die, die den Winter bevorzugen. Insoheim glaube ich, dass Letztere sowieso nicht existieren – sie liefern mir lediglich den passenden Einstieg ins Thema.

Der Sommer: Heiße Tage, Badewetter, die Urlaubssaison ist in vollem Gange und alle Menschen sind gut gelaunt – oder? Irgendetwas ist anders in diesem Jahr. Komischerweise ist kaum einer mehr froh, dass es warm draußen ist. Andauernd hört man, wie sich die Leute und vor allem sensible Personen vor der Hitze schützen sollen. Klar, keine Frage: Hitze kann auch gefährlich sein, aber das Problem gibt es doch nicht erst seit diesem Jahr. Und diese besagten Risikopersonen sind doch auch nicht erst seit gestern gefährdet. Verstehen Sie mich bitte nicht falsch: Die Aufklärung über etwas, das schwerwiegende Folgen haben kann, ist sogar sehr wichtig. Doch bis zu welchem Punkt ist es Aufklärung, wenn es andauernd neue Hitzewarnungen gibt?

Vor ein paar Wochen, als uns der Regen in und um München nicht mehr verließ, wünschte sich mit Sicherheit ein jeder sehnsüchtig den Sommer herbei – dieser war fairerweise bis dato auch kaum in Erscheinung getreten. Und jetzt, wo er da ist, ist es den Menschen wieder zu heiß. Also sollte ich mich vielleicht eher fragen, wo die Leute abgeblieben sind, die den Sommer lieber mögen als den Winter.



**Quirin Wullrich kommt gerade aus dem Urlaub zurück.**

## FUHRPARK

### Neuer Kranwagen für Bauhof

**Feldkirchen** – Der Bauhof der Gemeinde Feldkirchen darf sich über einen neuen Lastwagen mit Kran freuen. Das Fahrzeug wurde „dringend benötigt“, teilt die Kommune auf ihrer Webseite mit. Das derzeitige Gefährt ist 16 Jahre alt und hat 7000 Arbeitsstunden auf dem Buckel. „Größere Reparaturen wären nötig geworden“, erläutert die Gemeinde. Bauhofleiter Martin Huber und seine beiden Stellvertreter haben den Lastwagen bei der Firma MAN in Dachau abgeholt. Laut Gemeinde werden jetzt noch Kipper und Kran in Österreich montiert. „Voraussichtlich im November sind die Umbauarbeiten abgeschlossen, und der Kranwagen kann in Feldkirchen eingesetzt werden“, so das Rathaus. Die Kosten für das neue Fahrzeug belaufen sich auf 340 000 Euro. fp

**Kirchheim/Landkreis** – Dreieinhalb Jahre haben Sonja Riedl (90) und die Syrerin Ayat (33) unter einem Dach gelebt. Was nach einer ungewöhnlichen WG klingt, ist in München längst bewährte Praxis: Das Projekt „Wohnen für Hilfe“ bringt ältere Menschen und junge Leute zusammen – eine Win-Win-Situation.

„Dank dieses wunderbaren Projekts Wohnen für Hilfe wird es mir seit 2018 ermöglicht, meinen Lebensabend zu Hause zu verbringen“, sagt Riedl. Sie sitzt sonnengebräunt auf ihrer Gartenbank, ihre hellblauen Augen funkeln zufrieden.

#### Ein Zuhause auf Zeit – und auf Augenhöhe

Ayat kam 2015 aus Syrien nach Deutschland, wohnte zunächst im Allgäu, später in Stuttgart. Als sie in München ihre Ausbildung zur Kosmetikerin und Fußpflegerin begann, suchte sie dringend ein Zimmer – aber in der teuren Stadt schien das ein aussichtsloses Unterfangen. Über ihre Kosmetikschule hörte sie von „Wohnen für Hilfe“. Schon beim ersten Treffen mit Sonja Riedl war ihr klar: „Das könnte klappen.“

Zwar hatte Ayat anfangs großen Respekt vor Riedls Hündin Luise und keinerlei Ahnung von Gartenarbeit. Trotzdem wollte sie es wagen: „Ich wusste, dass ich keine nettere Vermieterin finden würde“, sagt sie rückblickend. Und tatsächlich: Nur eine Woche später stand die Zusage.

Auch Sonja Riedl erinnert sich gut an den Einstieg: „In der syrischen Kultur sind Hunde als Haustiere nicht so üblich, da leben Hunde wild.“ Nach einer Operation musste Ayat aber vorübergehend die Hundespaziergänge übernehmen – inklusive „den roten Tüten“. Riedl lacht: „Da hat sie schon was mitgemacht.“ Ayat nickt und lächelt: „Luise ist aber schon besonders brav.“

#### Hilfe gegen Wohnraum

Das Prinzip ist einfach: Pro Quadratmeter Wohnfläche leisten die jungen Mitbewohner eine Stunde Hilfe im Monat – ob Haus- oder Gartenarbeit – und zahlen die Nebenkosten. „Ich hätte Anspruch auf sechs Stunden Hilfe pro Woche, aber das haben wir nicht immer zustande gebracht“, erzählt Riedl, die nur Putz- und Gartenarbeiten benötigte. Wichtig sei die



**Zwischen Blumenbeeten und Mülltrennung:** 90 trifft 33, das Projekt „Wohnen für Hilfe“ verbindet Generationen. Die Syrerin Ayat (l.) lebt seit dreieinhalb Jahren bei Sonja Riedl und Hündin Luise. URSULA BAUMGART

gute Absprache: „Montags machen wir aus, wann wir die Gartenarbeiten erledigen, und am Samstag ist Staubsaugen und Wischen dran, damit zum Wochenende alles schön ist.“

Ganz bewusst hat Riedl schon vor Jahren vorgesorgt, damit es für beide Seiten angenehm bleibt: „Ich habe frühzei-

Ayat sieht das genauso: „Jeder braucht seinen eigenen Raum und sein eigenes Leben. So klappt es gut.“

Die WG war für beide eine Bereicherung. „Sie ist mir wie eine Großmutter ans Herz gewachsen“, sagt Ayat, deren Eltern in Syrien leben. Von Riedl habe sie nicht nur praktische

**„Man darf einen jungen Menschen nicht zu sehr an sich binden, nur weil ich keinen Partner habe. Zu eng darf man das nicht werden lassen.“**

Sonja Riedl (90)

tig eine Küchenzeile im ersten Stock eingebaut und ein zweites Bad im Erdgeschoss. Mir war wichtig, dass jeder für sich kocht und ein Bad hat.“

Und noch etwas hat sich für sie bewährt: „Man darf einen jungen Menschen nicht zu sehr an sich binden, nur weil ich keinen Partner habe. Zu eng darf man das nicht werden lassen.“

Dinge, sondern auch viel über den Zweiten Weltkrieg und die Nachkriegszeit gelernt. Umgekehrt machte die Seniorin ihrer Mitbewohnerin Mut, als diese nach ihrer Ausbildung nicht sofort eine Stelle fand.

Trotz enger Vertrautheit blieben beide beim höflichen „Sie“. „Wir sind zwei, die beide ihre Freiheit brauchen“, sagt Riedl.

Ayat ergänzt: „Ich brauche auch meine Privatsphäre. Aber, wenn ich über etwas reden wollte, konnte ich immer kommen.“

Nun zieht Ayat nach Nürnberg, wo sie eine feste Arbeitsstelle gefunden hat. Der Abschied fällt beiden schwer – doch die nächste Mitbewohnerin steht schon bereit: Eine junge Frau aus Georgien wird bald einziehen.

#### Seit zwölf Jahren im Landkreis

Seit 2013 vermittelt der Verein „Beinander e.V.“ im Landkreis München Wohnpartnerschaften. Jährlich finden im Schnitt 23 Paare zusammen, derzeit gibt es 37 Wohnpartnerschaften im Landkreis und 52 in der Stadt. Vermittlerin Elena Drame weiß, worauf es ankommt: „Offen und geduldig sein, das ist der Schlüssel. Es kommen ja Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und unterschiedlichem Alter zusammen. Wichtig ist, regelmä-

#### So funktioniert's

Vor Kurzem hat der Sozialausschuss diskutiert, ob der Landkreis das **Angebot „Wohnen für Hilfe“** weiterhin finanziert. Die Entscheidung fiel einstimmig. Zuvor hatten 30 Teilnehmer eine **Petition an den Landrat** gesendet, darunter auch Sonja Riedl und Ayat. Ein freies Zimmer? Dann lohnt sich ein Anruf bei „Wohnen für Hilfe“, unter der Tel. 089 / 13 92 84 19 20. Sowohl Zimmernanbieter als auch Wohnungssuchende können sich melden.

Nach einem **ersten Beratungsgespräch** wird ein **Fragebogen** ausgefüllt – für beide Seiten gleich. Anschließend startet die **Vermittlung**. Passt das mögliche Wohnpaar zueinander, steht ein **Hausbesuch** an. Wenn alles stimmig wirkt, wird eine Vereinbarung getroffen und die Wohnpartnerschaft beginnt mit einem **vierwöchigen Probewohnen**. Auch danach bleibt niemand allein: Das Team von „Wohnen für Hilfe“ begleitet die Wohnpaare und steht jederzeit beratend zur Seite. Die Kosten sind überschaubar: **5 Euro Anmeldegebühr** für Wohnraum-Suchende, **35 Euro Vermittlungsgebühr** für beide Seiten.

Hinter dem Projekt steht der Verein Beinander e.V. in München, Leonrodstraße 14b. Ansprechpartnerin ist Elena Drame, erreichbar unter [wfh@beinander.org](mailto:wfh@beinander.org). Weitere Infos gibt es auf [www.beinander.org](http://www.beinander.org). icb

ßig darüber zu sprechen, welche Aufgaben anstehen, aber auch, was gut läuft und was weniger.“

Ein Vorteil im Landkreis: Meist haben die Senioren Häuser mit Garten, manchmal sogar ein ganzes Stockwerk für die jungen Bewohner. Hier vermittelt sie öfter mehr Platz, sagt Drame.

Für Ayat bleibt die Zeit unvergesslich: „Ich habe viel gelernt. Deutschland ist meine zweite Heimat geworden.“ Vor Kurzem konnte sie ihre Eltern erstmals nach zehn Jahren in Jordanien wiedersehen – im Gepäck auf der Rückreise: ein Abschiedsgeschenk für Sonja Riedl. Und einen Wunsch nimmt sie mit: „Ich wünsche mir später auch einmal einen Garten.“ **CHARLOTTE BORST**

## Gewerbe auf Finckwiese: Pläne liegen erneut aus

**Haar** – Wegen eines vermeintlichen Verfahrensfehlers hat die Stadt Haar erneut die Pläne zur Flächennutzungsplanänderung der Finckwiese ausgelegt. Dort soll sich auf rund acht Hektar Fläche Gewerbe ansiedeln. Die Pläne sind noch bis einschließlich 24. September im Internet abrufbar und liegen im Bauamt im Haarer Rathaus aus. Stellungnahmen können während der Veröffentlichungsfrist noch abgegeben beziehungsweise erneuert werden.

Das Rathaus betont, „ein Verfahrensfehler lag nicht vor, weshalb auch der entsprechende Vorwurf zurückgewiesen wurde. Als Zeichen des Entgegenkommens wird die öffentliche Auslegung nun freiwillig erneut durchgeführt“. Die Ortsgruppe Haar des Landesbundes für Vogelschutz (LBV) hatte darauf hingewiesen, die Stadt habe nicht über die gesamte Zeit, in der die Pläne bereits öffentlich auslagen, im Internet darauf hingewiesen. Das müsse sie auch nicht, betonte das Rat-

haus, alles sei formal rechtens gewesen.

Der nun erneut einsehbare Entwurf zur Änderung des Flächennutzungsplans „Gewerbegebiet südlich der Wasserburger Straße (B304) und östlich der Grasbrunner Straße (B471)“ umfasst die Grundstücke unmittelbar südlich der Wasserburger Straße und östlich der Grasbrunner Straße, aber nicht mehr die östliche Erweiterungsfläche gegenüber der Waldstraße, wo die erforderliche zweite Zufahrt zum künfti-

gen Gewerbegebiet hätte entstehen sollen. Das schont auch den dortigen Bannwald. Die Zufahrt muss nun innerhalb des Änderungsbereichs angeordnet werden. Wie zu vernehmten ist, könnte sie zwischen dem vorgesehenen Bürokomplex im Westen und einer Fertigungshalle im Osten sein.

Außer den Plänen liegen auch Informationen zu Verkehrsuntersuchungen, der Umweltbericht, die arten- und naturschutzfachliche Beurteilung, Lärmschutzbeurteilung

gen, eine Aufstellung zu Ausgleichsflächen sowie Stellungnahmen aus. Die Pläne sind im Internet abrufbar auf [www.haar.net/stadt/bebauungsplan](http://www.haar.net/stadt/bebauungsplan), Rubrik „Flächennutzungspläne laufendes Verfahren 42. Flächennutzungsplanänderung GE Finckwiese“. Sie können auch montags bis donnerstags von 7.30 bis 12.30 Uhr, mittwochs von 15 bis 18 Uhr sowie freitags von 7 bis 12 Uhr im Rathaus in der Bahnhofstraße 7 eingesehen werden.

**TANJA MÖLLER**